

Ein Berliner Farbenspiel – mit weitreichenden Folgen für die Lausitz

Rechnerisch mögliche Koalitionen (Stand der Umfragen August 2017)			Energiepolitische Übereinstimmung	Auswirkungen auf Lausitzer Braunkohle
CDU 40%	SPD 23%			
CDU 40%	Grüne 8%	FDP 9%		
CDU 40%	FDP 9%			
CDU 40%	Grüne 8%			
SPD 23%	Linke 9%	Grüne 8%		

● negativ ● positiv

Was bringt welche Ampel für die Lausitzer Braunkohle?

CDU: Bekenntnis zum „langfristigen“ Ausstieg aus der Braunkohle und einer parallelen Strukturentwicklung ohne klares Konzept, Energiepolitik ist offensichtlich kein Wahlkampfthema, es gibt kaum Aussagen zur künftigen Politikgestaltung in diesem Feld, macht sich im Wahlkampf kaum angreifbar und hält sich alle Koalitionsoptionen offen.

SPD: Fortsetzung des Strukturwandels in der Energiewirtschaft mit besonderer Beachtung der Braunkohle geprägten Regionen, also im Wesentlichen Fortsetzung der aktuellen Politik, ein zeitlich nicht näher bestimmter Kohleausstieg soll regionalwirtschaftlich und sozial abgedeckt werden.

FDP: Ausschluss von Technologie- und Energieträgerverboten sowie Ablehnung technischer Auflagen zur Treibhausgasminderung auf EU-Ebene, favorisiert damit als einzige der möglichen Koalitionsparteien einen streng marktwirtschaftlichen Kurs, lehnt Eingriffe wie Technologieverbote und Subventionen über EEG-Umlagen ab und plädiert für eine Internationalisierung des Klimaschutzes.

Grüne: „Unumkehrbarer“ Kohleausstieg in den nächsten 4 Jahren, vollständiger Ausstieg bis 2030, sofortige Stilllegung der 20 „dreckigsten“ Kohlekraftwerke, Verbot neuer Kraftwerke und Tagebaue

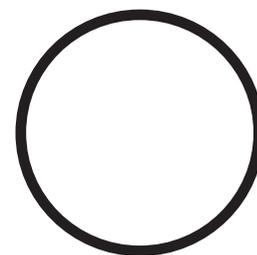
Linke: Endgültiger Kohleausstieg bis spätestens 2035, Verbot neuer Kraftwerke und Tagebaue, Strukturwandelfonds und Reform Bergbaugesetz mit mehr Beteiligungs- und Klage-rechten für Bürger.

Grüne und Linke mit nahezu identischer Kernaussage zu dirigistisch-ordnungsrechtlich getriebener Energiepolitik mit Erreichen der Klimaschutzziele „um jeden Preis“.

PRO LAUSITZER DENKZETTEL

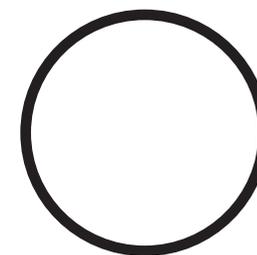
Wo würden Sie Ihr Kreuz machen? Wofür steht die neue Bundesregierung?

*sehen Sie dazu die möglichen Koalitionen und deren Positionen auf der Rückseite



Pro Lausitzer Braunkohle

... für eine regionale Wertschöpfung zur eigenen Strukturentwicklung mit Lausitzer Braunkohle auch nach 2030



Gegen Lausitzer Braunkohle

... gegen die Erweiterung der Tagebaue und gegen die Sicherung der regionalen Wertschöpfung aus Lausitzer Braunkohle nach 2030

+++ Die Lausitz hat gute Gründe für eine klare Entscheidung. Die Kommunalwahlen 2014 gaben bereits ein klares Signal: 2/3 der Wähler selbst im betroffenen Proschim stimmten für eine Zukunft mit Lausitzer Braunkohle, über 68.000 in der Lausitz gaben ihre Stimme fürs Revier. Heimat, Menschen, Klima, Energie – die Gründe sind vielfältig.

+++ **Lesen Sie mehr auf den Folgeseiten.** +++



Pro Lausitzer Braunkohle e.V.

„Haus der Wirtschaft“, Inselstraße 24, 03046 Cottbus
E-Mail info@prolausitzerbraunkohle.de www.prolausitzerbraunkohle.de

Addieren Sie Inhalt und Klarheit der Positionen mit Zugeständnissen in möglichen Koalitionsvereinbarungen und machen Sie sich Ihr eigenes Bild. Nutzen Sie die Argumente im Innenteil und befragen Sie die Kandidaten der jeweiligen Parteien zu ihren Positionen.

Heimat

„Umweltverbände kritisieren die notwendige Umsiedlung von Menschen und deren Heimatverlust.“

ABER: Die Lausitz ist seit 100 Jahren Bergbauregion. Wirtschaft und Industrie sind ohne Lausitzer Braunkohle nicht denkbar. Zehntausende Menschen finden hier gut bezahlte

Arbeit. Es gibt bis heute keinen Plan B. Ein Ersatz für den zentralen Wirtschaftsfaktor gibt es für die Region nicht, das haben die Lausitzer aus der Brandenburger Vergangenheit gelernt. Wird gegen Lausitzer Braunkohle entschieden, wandern Zehntausende ab, schon jetzt. Dieser Heimatverlust wäre drastisch – für die gesamte Region.

Menschen

In den Medien prägen Einzelschicksale und Vertreter von Umweltverbänden eine kohlekritische Berichterstattung. Dieses Meinungsbild übt Druck auf die Menschen und Politik aus.

ABER: In der Lausitz stehen die Menschen zur Lausitzer Braunkohle. Sie wissen, dass

Bergbau und Industrie die Basis für Menschen, soziale und kulturelle Strukturen und die gesamte Infrastruktur der Lausitz bilden. Über 68.000 Unterschriften und die Kommunalwahlen haben das bestätigt. Die breite Masse mit Nähe zum Revier weiß es besser als das von außen geprägte Meinungsbild. Daran ändert auch der Protesttourismus der Umweltverbände in die Lausitz nichts.

Klima/Landschaft

Die Medien machen Lausitzer Braunkohle für Klimaschäden und die Zerstörung von Landschaft verantwortlich.

ABER: Lausitzer Braunkohle sorgt für 0,25 % der weltweiten CO₂-Emission. Ein Ausstieg aus der Lausitzer Braunkohle bleibt also ohne Effekt fürs Weltklima. Dabei haben

wir den weltweit modernsten Kraftwerkspark und sollten mit den hier angewandten Technologien als Vorbild für andere Länder dienen. Dann wäre dem Weltklima tatsächlich geholfen. Renaturierung in der Lausitz schafft ebenso weltweit Vorbilder für Bergbaufolgelandschaften. Ob Seenland, Freizeitparks oder Forschungsprojekte – diese Beispiele werden nicht gezeigt!

Energie

Braunkohle soll weg und Platz für Erneuerbare machen.

ABER: Mit dem Ausstieg aus Kernkraft und Unsicherheiten ums Erdgas bleibt die Kohle als einziger verfügbarer Energieträger übrig, der die Grundlast absichern kann. Sie ist zudem günstiger als alle anderen. Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit sind den Menschen am Wichtigsten, daher stammt heute bereits jede zehnte Kilowattstunde

Strom in Deutschland aus Kraftwerken der LEAG und das ist gut für die Lausitz. Erneuerbare Energie hingegen kann nicht gespeichert werden. Erst nach 2020 wird vermutet, dass überhaupt klar ist, welche Technologie die richtige dafür sein könnte, die dann erst entwickelt werden muss. Momentan ist die gesicherte Leistung der Erneuerbaren trotz knapp 30.000 Windkraftanlagen und ca. 1,6 Millionen Solaranlagen nahe Null! Die Wahrheit: Lausitzer Braunkohle wird noch lange gebraucht!

Die heilige Kuh

Umweltverbände erzählen, dass der schnelle Ausstieg aus der Lausitzer Braunkohle in wenigen Jahren machbar ist. Deutschland wird immer mehr von einer grünen Ideologie beherrscht, die Energiewende scheint unantastbar und unumkehrbar. Kritik an der verfehlten deutschen Energiepolitik ist kaum spürbar.

ABER: Ein Aus der Lausitzer Braunkohle vernichtet nicht nur Heimat für Zehntausende Lausitzer. Sie ist einziger heimischer und zudem günstigster Energieträger. Niemand weiß, wie stark die Strompreise nach diesem Verzicht steigen werden. Abhängigkeiten von Putins Erdgas und die Zunahme der Monopolstellung Erneuerbarer lassen neben Unsicherheiten enorme Preissteigerungen erwarten. Schon heute gilt die Energiewende als größte Kapitalverschwendung seit dem 2. Weltkrieg. Der Effekt: trotz Abermilliarden Subventionen für Erneuerbare haben sich Deutschlands Emissionen nicht verringert. Der Protest gegen Windräder nimmt zu: Wälder werden abgeholzt, bedrohte Tierarten bewusst geopfert. Die Versorgungssicherheit nimmt ab. Während der Dunkelflaute im Januar 2017 musste selbst die letzte fossile Reserve ans Netz und Deutschland schrammte knapp an einem ersten, großen Blackout vorbei. Regionale Ausfälle und immense Schäden durch die flatterhafte Einspeisung der Erneuerbaren sind bereits Realität. Industrieunternehmen wandern aus Gründen der verfehlten Energiepolitik bereits in Größenordnungen ab. Verschwindet die Lausitzer Braunkohle, verschwindet auch Sicherheit und Wohlstand.

Der Medien-Effekt

In den Medien wird immer wieder negativ über Braunkohle berichtet. Es entsteht das Bild einer dreckigen Region im Osten, die man von der fossilen Last befreien müsse.

ABER: Die Medien werden in Großstädten gemacht. Meist herrscht Unkenntnis über die Zusammenhänge der Energiewende und über die Lausitz. Bilder, Emotionen und scheinbare Fakten werden inzwischen als sich selbst wiederholende Wahrheit publiziert, ohne Prüfung der Hintergründe. Fundierte Berichterstattung ohne ideologische Prägung findet kaum noch statt. Die Menschen im ländlichen Raum hingegen kämpfen in ganz Deutschland in tausenden Bürgerinitiativen gegen weitere Windräder, die Natur verschandeln, zur Abholzung von Wäldern führen, bedrohte Vogelarten schreddern. In den Kohlerevieren fernab der Medien-Metropolen kämpfen die Menschen ebenso für ihre lebenswerte Heimat. Dennoch kommt diese Seite in den Medien nicht zum Tragen, es gibt kaum Kritik an der verfehlten Energiepolitik. Kein Wunder: in der Medienhauptstadt Berlin steht gerade einmal 1 Windrad – und im Lausitzer Umland möchte man als Großstädter lieber alles schön grün und ruhig wissen.

Ironie und Gerechtigkeit

Die Bundespolitik hat 2016 mit dem Strommarktgesetz die schrittweise Stilllegung von Braunkohlekraftwerken beschlossen. Damit sollen Klimaschutzziele erreicht und Braunkohleregionen schrittweise gewandelt werden.

ABER: Es gibt bis heute keinen Plan für ein Abfedern des politisch beschlossenen Kahlschlags in der Lausitzer Energieindustrie. Die ersten Kraftwerksblöcke werden per Gesetz dennoch im kommenden Jahr abgeschaltet. Dabei werden sie in der Realität benötigt, wie die aktuelle Auslastung und die wichtige Rolle in der Dunkelflaute klar bewiesen haben. Ironie des Schicksals: während Bundespolitik und grüne Ideologie das Kraftwerk Jänschwalde mit großem finanziellem Aufwand nach und nach stilllegen, soll ein Steinwurf entfernt im benachbarten Polen ein neues Kraftwerk mit gleichen Kapazitäten und 50 Jahren Wertschöpfung entstehen. Der Klimaeffekt ist also gleich Null. Ganz im Gegenteil: Strom macht nicht vor Ländergrenzen halt – so wird künftig bei Bedarf Braunkohlestrom aus Polen importiert, gleichzeitig aber für die Vernichtung von Arbeitsplätzen und den Verzicht auf den heimischen Energieträger auf deutscher Seite teuer bezahlt. Die Lausitz verliert an Basis und Wertschöpfung, muss aber wie zuvor die Lasten einer Energieregion mittragen. Die Zeche zahlt der Bürger: über weiter steigende Strompreise und dann eine zunehmende Finanzierung des Sozialstaats. Übrigens: China plant, seinen über 2300 bestehenden Kohlekraftwerken noch über 1000 neue Kohlekraftwerke hinzuzufügen.



Die Lausitz macht ihr Kreuz für die Zukunft der Heimat mit Lausitzer Braunkohle. **Auch bei den Bundestagswahlen am 24. September.**